

Mit großer Bestürzung haben wir vom für uns völlig unerwarteten Tod unserer langjährigen Kollegin Edith Bielek erfahren.

Edith Bielek ist in Wien geboren und aufgewachsen. Nach ihrem Biologiestudium mit Schwerpunkt Zoologie an der Universität Wien war es für sie klar, eine wissenschaftliche Laufbahn einzuschlagen. Schon sehr früh fand sie den Weg in das ehemalige Histologisch-Embryologische Institut der Medizinischen Fakultät/Universität Wien, wo sie zunächst in der Arbeitsgruppe „Vergleichende Histologie“ bei Frau Prof. Eberl-Rothe arbeitete. In weiterer Folge gründete sie ihre eigene Arbeitsgruppe und blieb bis zu ihrer Versetzung in den Ruhestand dem Institut – jetzt Abteilung für Zell- und Entwicklungsbiologie des Zentrums für Anatomie und Zellbiologie/Medizinische Universität Wien - treu.

Ihr Hauptinteresse galt den Fischen und hier spezialisierte sie sich schon sehr früh auf die Untersuchung der Blutzellen. Sie habilitierte sich 1982 mit dem Thema „Elektronenmikroskopische Untersuchungen zur Charakterisierung der Blutzellen und ihrer Entwicklungsstadien bei Knochenfischen“. Diese Forschungsfrage hat sie bis an ihr Lebensende beschäftigt und ebenso lange hat sie das Wissen auf diesem Gebiet durch aktive Forschung mitgestaltet.

Als Biologin an einem damals von Medizinern dominierten Institut leistete sie einen wesentlichen Beitrag dazu, die Histologie, Embryologie und Zellbiologie des Menschen im gesamtbiologischen Kontext zu sehen. Ihre Erfahrung im wissenschaftlichen Arbeiten gab sie gerne und mit Engagement an zahlreiche Dissertant:innen und Diplomand:innen weiter.

Als Lehrende konnte sich Edith Bielek für das zu vermittelnde Wissen begeistern und teilte ihr Interesse mit einer ungeheuren Anzahl von Studierenden. Auch nach ihrer Versetzung in den Ruhestand betreute sie Histologiekurse. Selbst die Umstellung auf digitalen Unterricht während der Coronapandemie hat sie aus ihrer Pension heraus mitgetragen. Obwohl sie uns gegenüber oft angemerkt hat, dass sie der virtuelle Unterricht überfordern würde, kam sie damit besser zurecht als viele von uns jüngeren Lehrenden.

Als naturverbundener Mensch suchte Edith Bielek Erholung vom Alltagsstress auf Wanderungen in den Alpen, wovon sie auch sehr gerne erzählte.

Edith Bielek war ein hilfsbereiter und absolut verlässlicher Mensch. Durch ihre ruhige Art ist sie vielleicht in Gesellschaft nicht so aufgefallen, war aber auch nach ihrer Pensionierung jemand der einfach da war um wissenschaftlich zu diskutieren oder zu plaudern. Sie wird uns als Kollegin und als Freundin fehlen.

Klara und Christian